



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Neue Seidenstraße

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.D.7.10

Wirtschaft/Verkehr

Die Neue Seidenstraße – Chinas Mega-Infrastrukturprojekt

Ein Beitrag von Dr. Henning Schöpke, Nienburg/Weser
Illustrationen von Oliver Wetterauer



© RAABE 2020

Foto: WangAnQi / iStock / Getty Images Plus

Die Neue Seidenstraße ist ein chinesisches Megainfrastrukturprojekt in Asien und Europa. Es dient den Wirtschaftsinteressen von China. An die existierende Bahnstrecke von China nach Deutschland werden weitere Länder durch Schnellbahnstrecken angeschlossen. Zudem baut China entlang der Küsten des Indischen Ozeans neue Häfen, die zumeist über einen langen Zeitraum geleast werden. China möchte seinen Handel intensivieren und Rohstoffe kaufen. Chinas Expansionspläne stoßen aber auch auf Skepsis.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	7 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Sachverhalte, Maßnahmen und Folgeerscheinungen nach fachlichen Kriterien beurteilen, thematische Karten auswerten und mit Realität in Beziehung setzen, geografische Informationen grafisch darstellen
Thematische Bereiche:	Wirtschaftskorridore zwischen China und Europa, Beispiele in Asien und Europa für chinesische Investitionen in das Megaprojekt, Key Hubs, Stärken von Chinas Wirtschaft
Medien:	Texte, Karten, Farbfolie, Fotos, Internet

Fachwissenschaftliche Orientierung

Die Wirtschaftsmacht China will mit einem groß angelegten Megaprojekt, das vor allem den Bau von Straßen und Eisenbahntrassen, aber auch den Bau und Ausbau von Häfen und Flughäfen sowie das Errichten von Handelszentren beinhaltet, seine wirtschaftliche Dominanz ausbauen. Damit erinnert das Land auch an alte Zeiten.

Historische Seidenstraße

In der Blütezeit der Han-Dynastie ab ca. 206 v. Chr. ging von China ein weitverzweigtes Netz von Karawanenstraßen aus. Der Handel konzentrierte sich auf den Austausch von Seide, Porzellan, Glas, Gewürzen und anderen Luxusgütern zwischen den Hochkulturen Chinas, Indiens, des Irans sowie dem Mittelmeerraum. Doch nach dem Sturz der Han-Dynastie im Jahr 220 n. Chr. kam der Transport von Seide nach Westen zum Erliegen. Der Handel mit den wertvollen Produkten Chinas erlebte erst ab ca. 300 n. Chr. wieder einen Aufschwung. Die Mittelmeerregion und Ostasien waren also bereits über tausend Jahre wirtschaftlich verbunden. Die Handelsrouten verliefen entlang einer Kette von hoch entwickelten Oasenstädten. Sie bildeten somit das bedeutendste länderübergreifende Handelssystem der Erde.

China initiiert die Neue Seidenstraße des 21. Jahrhunderts

Die Megainitiative der Neuen Seidenstraße wird international **OBOR**, d. h. **One Belt, One Road** genannt. Auch die Bezeichnung „Belt-and-Road-Initiative (BRI) ist gebräuchlich, im Englischen verkürzt **„New Silk Road“** (NSR). Dieses Kürzel steht in Dunkelrot auf weißem Grund auf den Containern aus China, die bereits heute auf den Bahnrouen von China nach Duisburg transportiert werden. Die Landroute soll China mit Zentralasien, also Kasachstan, Usbekistan, Iran, sowie Türkei, Ukraine, Russland und Polen, also mit Osteuropa, dem Persischen Golf und dem Mittelmeerraum verbinden. Daher sind ca. 80.000 km Schienenstränge für Hochgeschwindigkeitszüge geplant. Die Hauptroute soll von Xian – Ausgangspunkt der antiken Seidenstraße – über Urumqi bis Moskau und weiter nach Westeuropa führen. Zusätzlich soll eine **„Maritime Silk Road“** – die Entwicklung eines eigenen seegestützten Netzwerks von Häfen und Marinebasen, vor allem entlang der Küsten des Indischen Ozeans – zwischen Südasien, dem Nahen Osten und Europa an die Tradition Chinas als einstmals bedeutende Seemacht anknüpfen.

Die Seidenstraße steht vor einer Renaissance, nachdem der chinesische Staatspräsident Xi Jinping im Jahr 2013 seine Vision eines „New Silk Road Economic Belt“ (SREB = Wirtschaftsgürtel Seidenstraße) im kasachischen Astana – heute Nursultan –, im Herzen Zentralasiens, präsentierte. Das kurz- bis mittelfristige Ziel dieser Initiative ist der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit Staaten Zentralasiens. Es ist die eurasische Teilkomponente der Seidenstraßeninitiative. Das Peking-er Seidenstraßen-Forum, das die chinesische Regierung im Mai 2017 veranstaltete, lenkte die internationale Aufmerksamkeit nochmals auf Chinas globale Seidenstraßeninitiative („Belt and Road“-Initiative), der Landweg, angelehnt an die historische Seidenstraße. Langfristig möchte China rund zwei Prozent aller Güter nach Europa auf dem Landweg ausführen. Fast eine Billion US-Dollar investiert China vorerst in seinen Megaplan. Dieser sieht vor, mithilfe der Neuen Seidenstraße Handelsrouten nach Europa und Afrika zu etablieren. Der Plan soll den beteiligten Ländern perspektivisch zu wirtschaftlichem Aufschwung verhelfen. Der Silk Road Economic Belt (SREB) allein wird kein Motor für ökonomische Entwicklung in Zentralasien sein. Das wirtschaftliche Wohlergehen der Region wird vor allem davon abhängen, inwieweit es den Staaten gelingt, ihre bisherigen Wachstumsmodelle zu reformieren. Seitdem Usbekistan und Kasachstan eigenständige Staaten sind, eröffnet sich Spielraum für partielle Reformen und bilaterale Kooperation. Doch zunächst denkt China an Aufträge für

Bauunternehmen und damit an eine Stabilisierung des Wachstums von jährlich mindestens sechs Prozent im eigenen Land.

Zentrales Anliegen der chinesischen Außenwirtschaftspolitik ist, diese historischen Handelsrouten wieder zu neuem Leben zu erwecken. Durch moderne Highways sollen wesentliche Märkte der Zukunft über strategische Partnerschaften an China gebunden werden. So haben die Chinesen die „Belt and Road“-Initiative gestartet, die neue Welthandelsrouten des 21. Jahrhunderts kreieren soll. Die „Maritime Silk Road“ ergänzt die landgestützten Wirtschaftskorridore und optimiert die Transportsysteme. Anzumerken ist, dass bezüglich der Neuen Seidenstraße mit unterschiedlichen Begriffen gearbeitet wird. Nach aktuellem Stand werden ein **eurasischer Landgürtel (Belt)** und **maritime Schifffahrtsrouten (Road)** unterschieden.

Sinozentriertes Netzwerk

Das von der Kommunistischen Partei der Volksrepublik China gesteuerte Netzwerk umfasst den Auf- und Ausbau von Transportnetzen (Verkehr, Energie, Telekommunikation), Infrastruktureinrichtungen, Sonderwirtschaftszonen entlang eigens auszuweisender Korridore (Belts), die Anlage von Tiefwasserhäfen entlang strategisch bedeutsamer Seewege sowie die Sicherung der Rohstoffversorgung aus dem Nahen Osten und Zentralasien. Zur Finanzierung dieser milliardenschweren Projekte wurde 2015 eigens die Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB) von chinesischer Seite als Gegengewicht zur US-dominierten Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds ins Leben gerufen. In Westeuropa soll Duisburg die für den Chinahandel zentrale Logistikkreuzung (trimodaler Hub) sein. Dort sollen vor allem hochwertige Stückgüter (Container) umgeschlagen werden. Für Chinas Strategie finden sich einige Beispiele: Das Land hat bereits die Mehrheit am Hafen von Piräus erworben. Eine Anbindung an eine geplante Schnellbahnstrecke nach Belgrad und nach Budapest und damit nach Osteuropa ist erfolgt. Ein Hochtechnologiepark als Joint Venture am Rande der weißrussischen Millionenstadt Minsk mit optimalen Anschlüssen an die in West-Ost-Richtung verlaufende Europastraße E 30, der zentralen Route des Projekts „Neue Seidenstraße“, wurde verwirklicht. Ein weiterer Mosaikstein ist der im Bau befindliche China Pakistan Economic Corridor (CPEC); ein Netz von Verkehrsträgern, das die Region Xinjiang im wenig entwickelten Westen Chinas mit Gwadar am Arabischen Meer verbindet. Dort entsteht ein moderner Tiefwasserhafen mit angeschlossenem Industriepark.

„One Belt, One Road“ (OBOR), heute „Belt and Road Initiative“ (BRI)

Diese Entwicklungsagenda ist ein ambitioniertes Zukunftsprojekt. Es soll an die historische Seidenstraße und die große Vergangenheit Chinas anknüpfen. Das Projekt setzt sich aus einem eurasischen Landgürtel (Belt) und maritimen Schifffahrtsrouten (Road) zusammen. Dies soll bis Mitte des 21. Jahrhunderts eine Logistik für rasantes Handelswachstum schaffen. Die Neue Seidenstraße verläuft bereits durch 71 Länder. Auf See und über Land sollen Menschen, Waren und Rohstoffe transportiert werden. Damit sollen zwei Drittel der Weltbevölkerung und drei Viertel aller bekannten Energiereserven an dieses Netz angeschlossen werden. Die Neue Seidenstraße soll an eine Perlenkette erinnern, bestehend aus chinesisch kontrollierten Häfen in ganz Asien, Eisenbahnstrecken von Peking durch Zentralasien und den Nahen Osten bis Westeuropa. Die Neue Seidenstraße greift auch nach Afrika aus. China gibt vor, ein geopolitisches Initiativmodell der Kooperation und Entwicklung zum gegenseitigen Vorteil entworfen zu haben, das sowohl Kontinente überspannend als auch auf maritimen Wegen die betreffenden Weltregionen weiterentwickeln und neu vernetzen soll. Dabei gehe es nicht nur um infrastrukturelle Maßnahmen, sondern auch um deren Verbindung mit Innovationsstrategien in den Schlüsselbereichen jeder modernen Volkswirtschaft wie etwa Energie, Mobilität und Digitalisierung.

Der Belt genannte Landweg verläuft mitten durch Xinjiang und soll dann eine Verbindung nach Süden herstellen, zum riesigen Tiefseehafen, den China im pakistanischen Gwadar in einem knapp 930 ha großen Areal baut. Es soll Teil einer Sonderwirtschaftszone sein. Auch ein internationaler Flughafen gehört dazu. 2015 unterzeichnete China einen entsprechenden Pachtvertrag über 40 Jahre. Der Hafen soll Belt and Road, also Landweg und Schifffahrtsrouten, verzahnen. Wegen der immer wieder aufflackernden Unruhen in Belutschistan im südwestlichen Pakistan soll eine bis zu 25.000 Mann starke Sicherheitstruppe die Zone schützen. Dieser Seeweg stellt eine Alternative zur Straße von Malakka bei Singapur dar, deren Passage wegen Terrorismus und feindlich gesinnter Anrainerstaaten nicht gesichert ist.

Innovationspotenzial Eurasia

Das Modell ist von chinesischer Seite als Initiative zur Erschließung und Vernetzung von Märkten in Eurasien gedacht. Die Menschen in den an der Neuen Seidenstraße gelegenen Ländern schwanken zwischen den Verlockungen des wirtschaftlichen Aufschwungs und der politischen Abhängigkeit von China. Die Neue Seidenstraße ist sowohl ein Anreiz für zwischenstaatliche Kooperationen als auch für Reformen, die den Handel betreffen, wie z. B. die Zollabfertigung und Passkontrolle an Zentralasiens Grenzen.

Eine Abhängigkeit der zentralasiatischen Anrainerstaaten an der Neuen Seidenstraße von China steht außer Frage. Das Land ist nicht nur Initiator, sondern finanziert auch das Projekt. Westliche Experten sehen in dem Projekt den Versuch Chinas, das weltwirtschaftliche Machtverhältnis zu verschieben. Diese Sichtweise teilt China nicht. Selbst Kasachstan, das von den chinesischen Geldgebern enorm profitiert, mahnt, China dürfe sich nicht in die internen Angelegenheiten der zentralasiatischen Staaten einmischen. Andererseits sind Kasachstan und Usbekistan zwei Beispiele für den wirtschaftlichen Aufschwung Zentralasiens. Der Wettbewerbsdruck zwischen China und Europa setzt Reformen in Gang, die noch vor zehn Jahren unwahrscheinlich erschienen. Das bietet deutschen Unternehmen gute Chancen, sich in jener Region zu engagieren und zu investieren. Perspektivisch werden die Bestrebungen Chinas, global die Führungsrolle in der Wirtschaft anzustreben, zu einem Bedeutungsverlust der USA und der EU führen.

„Die Neue Seidenstraße ist nicht weniger als ein geostrategischer Modellversuch der Globalisierung des 21. Jahrhunderts. [...] China will Länder unterschiedlichster politischer Verfassung und wirtschaftlicher Entwicklungsebenen integrieren“ (Sieren S. 210). Es kann als vorausschauend interpretiert werden, wenn sich China in Regionen ausbreitet, in denen der westliche Einfluss schwindet – teilweise infolge von Ignoranz der weltwirtschaftlichen Situation. China assoziiert mit dem Projekt „Neue Seidenstraße“ Zukunft. Zeichen eines zweiten römischen Imperiums werden bereits an die Wand gemalt. Im eigenen Land – China – gibt es kritische Stimmen, die mahnen, Peking solle zunächst das eigene Land entwickeln, bevor die Regierung Zentralasien und den Mittleren Osten entwickelt.

Skepsis westlicher Industriestaaten gegenüber China

Grundsätzlich ist vorab anzumerken, dass Chinas Innenpolitik, Außenwirtschaftspolitik und das Streben nach mehr globaler Bedeutung in westlichen Staaten auf beachtliche Skepsis, gar auf Misstrauen treffen. Dennoch ist China inzwischen der wichtigste Handelspartner für Europa und Deutschland. Die Neue Seidenstraße erzeugt in Europa zunehmend Unbehagen, nicht zuletzt wegen der dynamischen Entwicklung Chinas. Während Europa mehr als 150 Jahre für die Industrialisierung benötigte, erreichte China jenen Standard bereits nach ca. 30 Jahren. China ist als selbstbewusste politische und wirtschaftliche Großmacht wiedererstand.

27 der 28 EU-Botschafter in Peking mit Ausnahme von Ungarn kritisieren laut einem Bericht des

„Handelsblatts“ die chinesischen Vorgaben für Beteiligungen an Bauprojekten entlang der Handelsrouten. Die Seidenstraßen-Initiative laufe der EU-Agenda für die Liberalisierung des Handels entgegen und verschiebe das Kräfteverhältnis zugunsten subventionierter chinesischer Unternehmen. Noch arbeitet die EU-Kommission an einem Strategiepapier, um die Mitgliedsstaaten auf eine einheitliche Antwort auf Chinas Prestigeprojekt einzuschwören. Solange sich die Interessen und Normen Chinas und der EU auf der globalen Ebene zu sehr unterscheiden, wird die EU kein offizieller Partner der chinesischen Initiative werden. Im Bundeswirtschaftsministerium hieß es, die Seidenstraßen-Initiative müsse „die Interessen aller Teilnehmer berücksichtigen“. Erstens sei die Frage erlaubt, in welchem Maße die Chinesen darauf Rücksicht nehmen und wie lange sie geduldig abwarten werden. Zweitens ist festzuhalten, dass sich die Europäer nicht einig sind: Nationales Interesse und Patriotismus rücken wieder stärker in den Vordergrund und führen zur Abschottung. Für Europa wird wichtiger, was in China, im asiatischen Raum passiert, als das, was in den USA passiert. Doch die globalen wirtschaftspolitischen Veränderungen werden in der deutschen und europäischen Politik noch nicht angemessen wahrgenommen, geschweige denn umgesetzt.

Das verbreitete Misstrauen gegenüber Chinas Handelspraktiken zeigt sich auch darin, dass der amerikanische Handelsbeauftragte bei Gesprächen im Januar 2019 in Peking Wert auf die Vorgabe legte, bilaterale Vereinbarungen vollständig zu erfüllen und die Umsetzung beständig zu überprüfen. Ähnlich misstrauisch sind der Bundesverband Deutsche Industrie (BDI) mit seinem Grundsatzpapier „Partner und systemischer Wettbewerber – Wie gehen wir mit Chinas staatlich gelenkter Volkswirtschaft um?“ sowie der Präsident des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Michael Hüther. Sie befürworten einen deutlich härteren Kurs gegenüber Peking. Andererseits sollte nicht übersehen werden, dass sich beispielsweise durch den Ausbau der Verkehrsstruktur auch für Deutschland Synergieeffekte ergeben. Der Ökonom Michael Hüther hält das Denken vieler Politiker und Manager in Deutschland für eine gefährliche und naive Illusion. Als der China-Boom begann, habe man gemeint, China bewege sich in Richtung Marktwirtschaft, Liberalismus und Demokratie. Man müsse nur lange genug Freihandel treiben, damit China zu einer Demokratie wird. Das sei nicht passiert. China gehe es vor allem um den eigenen globalen Aufstieg. BDI-Präsident Kempf weist darauf hin, dass China sein eigenes politisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Modell etabliere. Das Land sei im systemischen Wettbewerb zu liberalen, marktwirtschaftlichen Staaten wie Deutschland. Entsprechend fordert der BDI einen härteren Kurs Peking gegenüber. Der Westen klagt, China würde das westliche Demokratieverständnis nicht angemessen umsetzen.

Es existiert auch die Meinung, der Ausbau von Häfen entlang der Schifffahrtsrouten der Neuen Seidenstraße könnte nicht nur dem Handel dienen, sondern sich auch als Militärbasis entwickeln. Der Bau von Straßen- und Bahnschneisen könnte eines Tages für den militärischen Nachschub genutzt werden. Der Bau von Bauarbeiterwohnungen an den Baustellen entlang der Neuen Seidenstraße könnte zum Nachzug der Familien, zur Gründung chinesischer Restaurants und zu einem kulturellen Wandel der jeweiligen Siedlungen führen.

Handel trotz unterschiedlicher politischer Systeme

Was beinhaltet Chinas Modell? In ihrem Kern ist es eine marktkonforme Demokratie, das heißt, demokratisch ist das, was dem Markt dient. Im antikommunistisch ausgerichteten Westen gelten Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit als zentrale Werte.

Der Außenwirtschaftschef des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) Volker Treier gibt zu bedenken, dass China unser wichtigster Handelspartner sei und man deshalb jedes Wort genau abwägen müsse, schließlich hingen rund 900.000 Arbeitsplätze hierzulande vom deutschen Export nach China ab. Es gelte weiterhin der Grundsatz „Wandel durch Handel“. Führende deutsche Unternehmer sehen in der Belt-Road-Initiative eine gute Chance, dass Asien und Europa enger ver-

zahlt werden. Die Europäer sollten selbstbewusst auftreten. Das Ziel einer eigenen langfristigen Strategie sollte sein, sich den Herausforderungen zu stellen und das Projekt Neue Seidenstraße nach eigenen Vorstellungen mitzugestalten.

Manche Experten weisen darauf hin, dass China keine ferne Bedrohung mehr sei, sondern bereits politisch und wirtschaftlich präsent sei. Das Reich der Mitte sei ehrgeizig und bestimme zunehmend die internationalen Spielregeln. China setze auf Wachstum und digitale Technologien und halte sich nicht mit dem westlichen Demokratiemodell auf. Auf allen Kontinenten investiere es in Bodenschätze, Schlüsselindustrien und Infrastruktur – auch in Deutschland. Das 1000-Milliarden-US-Dollar-Projekt der Neuen Seidenstraße reiche bis Duisburg. Hinzuzufügen ist, dass Europa im Wettbewerb mit China bestehen kann, indem Unternehmen mit Erfindungsreichtum und Kreativität ihrem Wettbewerber voraus sind. Europäische Staaten sollten Gesetze verabschieden, die Firmen aus sensiblen Branchen vor Übernahmen schützen.

Didaktisch-methodische Orientierung

Einführend thematisieren die Schüler in einem kurzen Rückblick das historische Vorbild der Neuen Seidenstraße. Sie beschreiben den Einfluss von Lebensweise, Kunst und Ideen auf die historische Seidenstraße (**M 1**). In arbeitsteiliger Gruppenarbeit befassen sie sich mit verschiedenen Stationen der Land- und der Seeroute der Neuen Seidenstraße. Sie beschäftigen sich mit der zukünftigen Bedeutung von strategischen Netzwerken für die Weltwirtschaft. Die Lernenden zeigen die damit verbundenen Machtverschiebungen am Beispiel der chinesischen Seidenstraßeninitiative OBOR auf (**M 2**). Sie befassen sich mit der Meinung europäischer Experten zum Megaprojekt (**M 3**). Sie überlegen, warum China das Megaprojekt Neue Seidenstraße initiiert hat (**M 4**). Sie erstellen ein Tafelbild, das sich mit Chinas Wirtschaft befasst (**M 5**). Die Schüler beschreiben den Wandel einer Hafenstadt in Kambodscha nach dem Beginn von chinesischen Investitionen (**M 6**). Sie analysieren ökonomische und geopolitische Gründe für die Neue-Seidenstraßen-Initiative Chinas, die Experten anführen (**M 7**). Sie erörtern ein Schaubild zum Thema, wer von dem Projekt „Neue Seidenstraße“ profitiert, und fassen ihre Erkenntnisse in einem Text zusammen (**M 8**). Sie bewerten die Auswirkung der US-Wirtschaftspolitik auf das Projekt „Neue Seidenstraße“. Die Lernenden diskutieren die zu prognostizierende weitere Entwicklung der Wirtschaftskraft Chinas (**M 9**). Sie markieren auf einer stummen Karte Orte und Länder und vermerken deren Stellenwert. Sie informieren sich über die historische Bedeutung der Städte Taschkent und Samarkand (**M 10**). Sie übertragen Chinas Aktivitäten in Kasachstan in eine Tabelle. Die Schüler listen auf, welche Produkte Kasachstan als Exportgut anzubieten hat und an welchen Produkten China interessiert ist (**M 11**). Sie informieren sich über die Bedeutung von Chengdu für den Transport von Gütern nach Osteuropa. Sie beschäftigen sich mit Ländern, mit denen China von Duisburg aus auf dem Wasserweg Handel treibt (**M 12**). Die Lernenden erstellen ein Plakat aus Kartenausschnitten (**M 13**). Die Unterrichtseinheit schließt mit einer Lernerfolgskontrolle (**LEK**). Sie widmet sich Routen der Neuen Seidenstraße und der Zielsetzung des Masterplans „Neue Seidenstraße“.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Neue Seidenstraße – Wirtschaftskorridore der Zukunft

- M 1** (Tx/Bd) **Bedeutung der historischen Seidenstraße** / Auswerten von Fotos und Text
- M 2** (Tx/Ka) **Wirtschaftskorridore zwischen China und Europa** / Erläutern der Notwendigkeit der Seidenstraßeninitiative, Nennen von Ländern entlang von Bahnstrecken entlang der Neuen Seidenstraße, Ermitteln der Länge der Bahnstrecke

- Benötigt:**
- OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
 - Folienkopie bzw. digitale Fassung von M 2
 - Internet
 - Atlas
-

2. Stunde

Thema: Auswirkungen des Megaprojekts

- M 3** (Tx) **Neue Seidenstraße – was meint der Westen?** / Erläutern der Meinung von Fachleuten aus westlichen Industriestaaten zum Megaprojekt
- M 4** (Tx) **Chinas Ziele mit dem Megaprojekt** / Ergründen der Bestrebungen, die China mit dem Umsetzen des Projekts Neue Seidenstraße verfolgt
- M 5** (Tx) **China – Reich der Mittel und der Macht?** / Erstellen eines Tafelbilds

- Benötigt:**
- Atlas
 - Internet
-

3. Stunde

Thema: Kambodscha – ein Land an der maritimen Neuen Seidenstraße

- M 6** (Tx/Bd) **Sihanoukville – Wandel einer Hafenstadt** / Auswerten von Text und Fotos
- M 7** (Tx) **Die Neue Seidenstraße im Spiegel der Meinungen** / Interpretieren von Zitaten

- Benötigt:**
- Atlas
 - Internet

4. Stunde

Thema: Neue Seidenstraße im Spiegel der wichtigsten Wirtschaftsmächte der Welt

M 8 (Gd) **Neue Seidenstraße – Win-win-Situation für alle?** / Erarbeiten eines Textes auf Basis eines Schaubilds

M 9 (Gd/Tx) **Chinas Wirtschaftsstärke** / Bewerten der US-Wirtschaftspolitik im Kontext der Neuen Seidenstraße. Zuordnen von Ländern in den Umkreis der Neuen Seidenstraße. Prognostizieren von Chinas zukünftiger Wirtschaftskraft

Benötigt:

- Atlas
- Internet
- OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard
- Folienkopie bzw. digitale Fassung von M 2

5. Stunde

Thema: Entwicklung von Westchina und Kasachstan

M 10 (Tx/Ka) **Regionen beiderseits der chinesischen Westgrenze** / Vermerken von Orten und Bahnlinien in einer Karte, Kartenarbeit

M 11 (Tx/Ta) **Kasachstan – Attraktion für Chinas Wirtschaft** / Erstellen einer Tabelle

Benötigt:

- Atlas
- Internet

6. Stunde

Thema: Chinas Aktivitäten im Spiegel des kasachisch-chinesischen Handels

M 12 (Tx/Ta) **Chinas Handel orientiert sich nach Europa** / Atlasarbeit

M 13 (Tx) **Von Gwadar bis Duisburg – Drehscheiben für den Transit** / Erstellen eines Plakats

Benötigt:

- Atlas
- Internet

7. Stunde

Thema: Welches Ziel verfolgt China mit dem Projekt „Neue Seidenstraße“?

LEK (Tx/Ka) **Das Megaprojekt „Neue Seidenstraße“** / Lernerfolgskontrolle

Abkürzungen:

Bd: bildliche Darstellung – **Ca:** Cartoon – **Fo:** Folie – **Gd:** grafische Darstellung – **Ka:** Karte – **LEK:** Lernerfolgskontrolle – **Ta:** Tabelle – **Tx:** Text

Literaturtipps

- ▶ **Godehardt, Nadine:** Chinas „neue“ Seidenstraßeninitiative. Regionale Nachbarschaft als Kern der chinesischen Außenpolitik unter Xi Jinping. Stiftung Wissenschaft und Politik. SWP-Studien S 09. Berlin 2014.
Nadine Godehardt stellt den Seidenstraßen-Wirtschaftsgürtel als regionalen Stabilisator durch Entwicklung dar. Dabei kommt der Provinz Xinjiang eine Schlüsselrolle in den Beziehungen zwischen China und Zentralasien zu. Die Autorin plädiert dafür, die EU solle langfristig einen eigenständigen chinesisch-europäischen Seidenstraßen-Dialog etablieren.
- ▶ **Hartmann, Wolf/Maennig, Wolfgang/Wang, Run:** Chinas neue Seidenstraße: Kooperation statt Isolation – Der Rollentausch im Welthandel. Frankfurter Allgemeine Buch: Frankfurt a. M. 2017.
Die Autoren analysieren globale Veränderungen in der Weltwirtschaft, die durch Chinas geopolitisches Agieren zu erwarten sind und die sich als Gegenpol zum angelsächsischen Isolationismus abzeichnen.
- ▶ **Mercator Institute for China Studies (Hrsg.):** One Belt, One Road. MERICS China Mapping. Berlin, zu finden unter <https://www.merics.org/de/themen/neue-seidenstrasse>
Diverse Beiträge zum Megaprojekt „Neue Seidenstraße“.
- ▶ **Schiek, Sebastian:** Bewegung auf der Seidenstraße. Stiftung Wissenschaft und Politik. SWP-Studien S 16. Berlin 2017.
Reflexion im Kontext wirtschaftlicher Umbrüche, Staatenbildung und Chinas Aufstieg.
- ▶ **Schüller, Margot/Schüler-Zhou, Yun:** Chinas Seidenstraßen-Initiative trifft auf transeuropäische Infrastrukturpolitik. GIGA Focus 8. Hamburg 2015.
Die Autorinnen zeigen Strategien und etwaige Folgen des Projektes „Neue Seidenstraße“ auf.
- ▶ **Sieren, Frank:** Zukunft? China!: Wie die neue Supermacht unser Leben, unsere Politik, unsere Wirtschaft verändert. 2018.
Der Neuen Seidenstraße ist ein eigenes Kapitel gewidmet (S. 200–231).

Filme

- ▶ **YouTube:** Stichwort „Neue Seidenstraße“. Aktuelle Beiträge zum Großprojekt.

Internetadressen

- ▶ <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/specials/special/neue-seidenstrasse-49582>
China setzt auf die Neue Seidenstraße und investiert hohe Summen in Großprojekte.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Neue Seidenstraße

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

